Vernetzung von E-Learning-Akteuren: Motivation, Ebenen und (strukturelle) Unterstützung

Dr. Anne Thillosen (e-teaching.org / IWM)

Preisträger medida prix 2008
Symposium 2007 kaleidoscope
Comenius Medaille 2006
iwm|kmrc Institut für Wissensmedien Knowledge Media Research Center

Agenda

1 E-Learning in Deutschland – ein Überblick über Unterstützungsangebote & Vernetzungsmöglichkeiten

2 Wer sind die E-Learning-Akteure an Hochschulen?

Der Personas-Ansatz

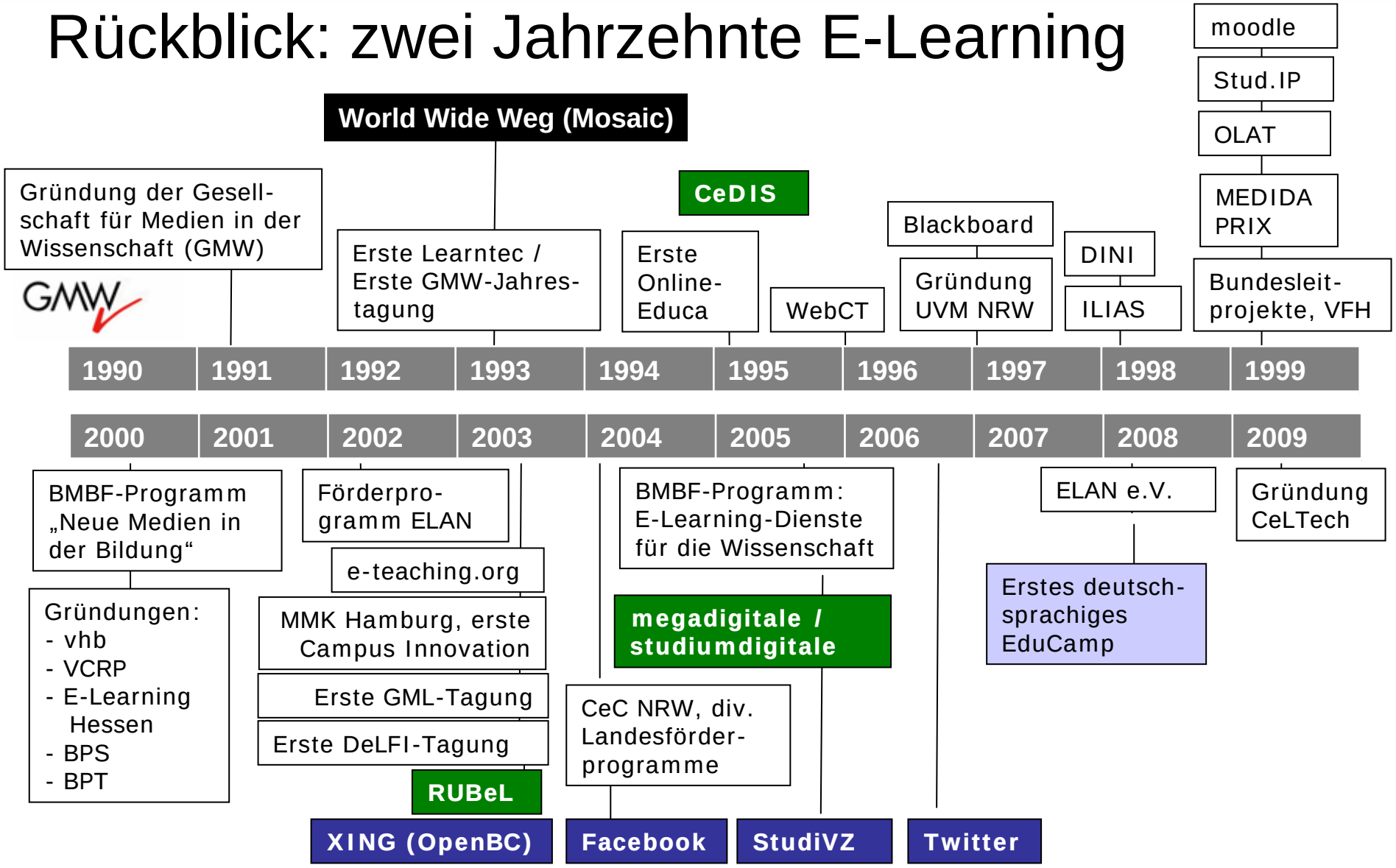
3 Communities of Practice

4 Beispiele

- Maschendraht-Community
- Seminar „Future Social Learning Networks“
- e-teaching.org-Community

5 Differenzierungen: Vernetzung von E-Learning-Akteuren

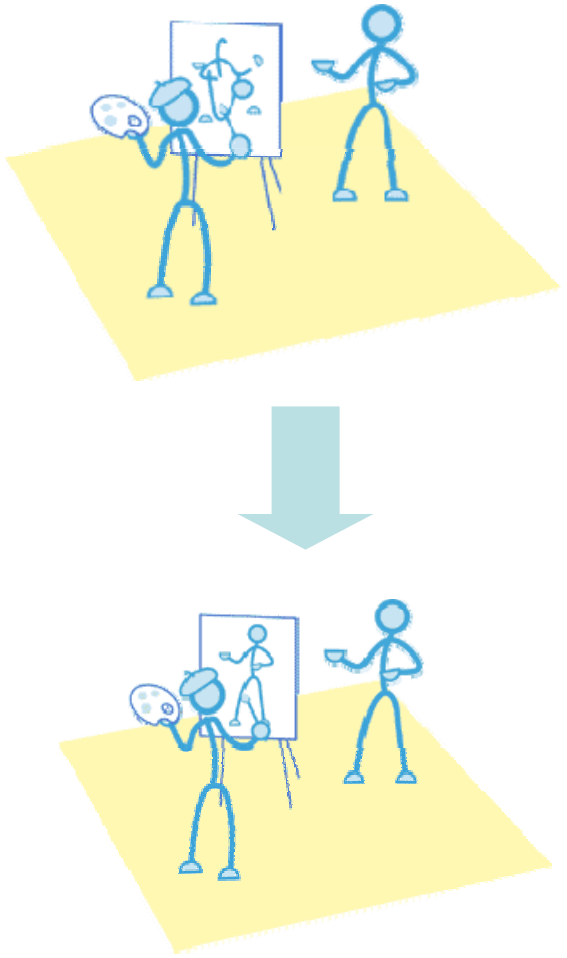
Rückblick: zwei Jahrzehnte E-Learning



Herzlichen Dank an Dr. Klaus Wannemacher(HIS GmbH): http://wmedia.zim.uni-duesseldorf.de/stream/heinecomp_symposium_2010/

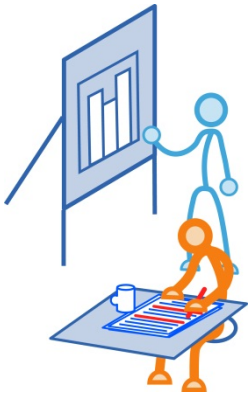
Personas-Ansatz als Analyse-Instrument

- Personas: fiktionale, aber datenbasierte Nutzerbiografien
- Archetypisch: Fassen unterschiedliche Nutzergruppen zusammen
- Narrativer Design-Ansatz: Fokus sind Ziele der *Nutzenden* – nicht des Designteams!
- Unterstützung der Projektkommunikation in interdisziplinären Teams



Erstellen von Personas

Datensammlung



- Interviews mit verschiedenen Nutzergruppen
- Analyse von Dokumenten (Feedback E-Mails, Blogs, Tweets …)
- (Online-) Umfrage, Auswertung von Logfiles
- … …

Auswertung:

- Muster erkennen,
- interessante Details notieren,
- Personas kreieren & diskutieren

Ergebnis:

Fiktive Nutzende:

- Alfred A. Lühren
- Tanja Renger,
- Beate Berat

(• Philipp B. Treudt)

Beate Berat

– praktisch orientierte Beraterin –

M.A. der Anglistik, arbeitet in einem befristeten Vertrag im E-Learning Beratungsteam an der Universität Aachen. Für sie bedeutet dies eine Umorientierung in ihrer beruflichen Laufbahn

Alter: 39

Beruf: Beraterin

Inhaltliches Interesse:
Portal als Materialpool für Beratertätigkeit, interessiert an praxisorientierten Leitfäden, Möglichkeit zur Darstellung der eigenen Expertise

Einsatz von E-Learning:
Keine Erfahrung mit E-Learning im engeren Sinne, Lehrerfahrung aus zahlreichen Office und Dreamweaver Schulungen.

Vorkenntnisse / Vernetzungsinteressen
Kein spezifischer ICT-Hintergrund, Interesse für Hyperfiction, Besuch eines Train-the-E-Trainer-Programms, Abo verschiedener E-Learning und Job-Newsletter

Tanja Renger

– aktive, karriereorientierte Netzwerkerin –

Tanja Renger arbeitet in der Bibliothek der Universität Münster; regelmäßige Lehraufträge

Alter: 34

Beruf: Dipl.-Dokumentarin

Inhaltliches Interesse:
Interesse für Hochschulentwicklung, E-Learning als wissenschaftliches Thema, Dissertation zu lebenslangem Lernen mit digitalen Medien, Interesse an Lehre

Einsatz von E-Learning:
Erfahrungen mit unterschiedlichen E-Learning-Szenarien, plant für das kommende Semester eine Tele-Teaching-Veranstaltung.

Vorkenntnisse / Vernetzungsinteressen
Guter ICT-Background, rege und aktive Internetnutzerin, Beteiligung an verschiedenen Foren, Abo verschiedener RSS-Feeds und Newsletter, pflegt eine umfangreiche persönliche Webpräsenz.

Alfred A. Lühren

– selbstbewußter, etablierter Wissenschaftler –

Promotion in der Elektrotechnik, seit 8 Jahren Hochschullehrer in der angewandten Informatik an der Universität Hannover.

Alter: 50

Beruf: Prof. Dr.-Ing.

Inhaltliches Interesse:
E-Learning als Forschungsgegenstand, Publikationen in relevanten Zeitschriften, Keynoter auf Tagungen

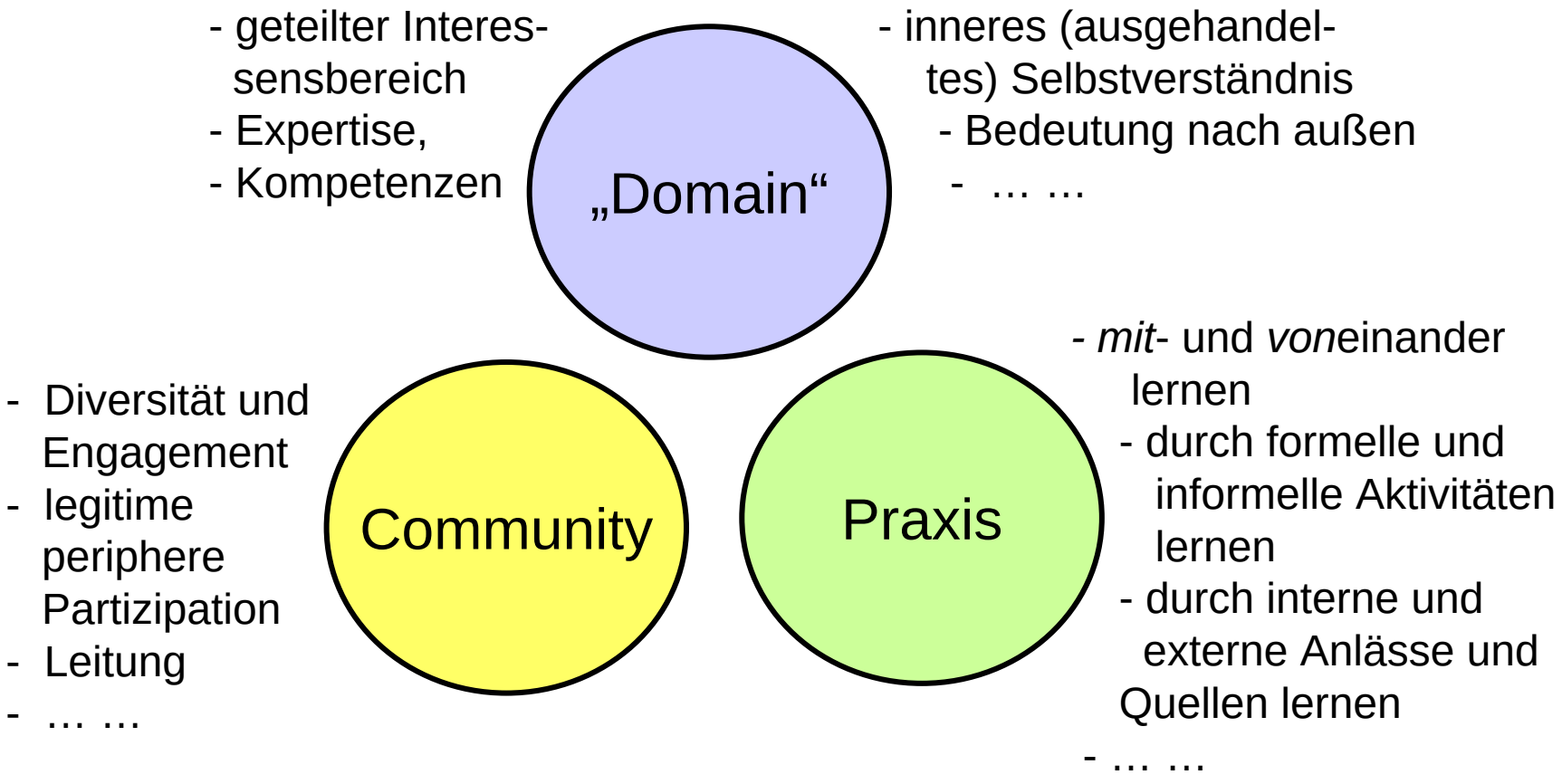
Einsatz von E-Learning:
Einsatz digitaler Medien in der Lehre, Selbstverständnis über seine Forschungsarbeit

Vorkenntnisse / Vernetzungsinteressen
Umfassendes Grundlagenverständnis, delegiert technische Aufgaben jedoch zunehmend an Assistenten; wenig Interesse an Vernetzung unter E-Learning-Akteuren

Identitäten & Interessen

	Alfred A. Lühren	Tanja Renger	Beate Berat
Selbstdefinition als / über …	Experte	Peer Group	Eigene Hochschule
Tätigkeits-schwerpunkt	Theorie	Theorie & Praxis	(Theorie &) Praxis
Mehrwert	Darstellung	Austausch	Hochschul-strategie
Kosten / Nutzen	Renommee vs. Publicity	Aufwand vs. Networking	Aufwand vs. Position in Hochschule

Communities of Practice: Dimensionen



Wenger, White & Smith, 2009 und http://www.ewenger.com/theory/index.htm

Communities of Practice – Merkmale

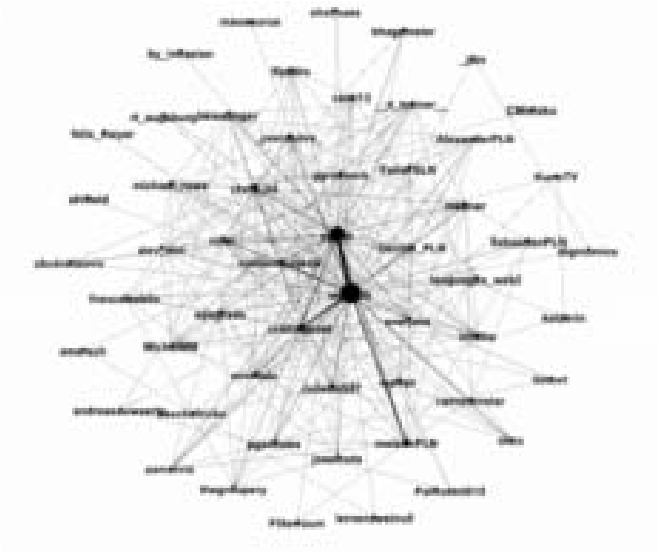
- typische Aktivitäten
  - Probleme lösen,
  - nach Informationen fragen,
  - Erfahrungen austauschen,
  - Ressourcen wiederverwenden,
  - Synergien schaffen,
  - Entwicklungen diskutieren,
  - dokumentieren,
  - Besuche,
  - Wissen zuordnen,
  - Lücken identifizieren
- Unterschiede in Bezug auf
  - Ort (Verteiltheit)
  - Definition der Gruppe
  - Gruppengröße
  - Lebensdauer
  - organisationsintern/-extern
  - Entstehung
- die Technik verändert Communities
  - in Bezug auf „Domain“, Praxis, Community
  - in Bezug auf geographische Grenzen und Identität
  - … …

Entstanden parallel zu einem Mathematik-Didaktik-Seminar 2008

- ca. 300 Mitglieder: Studierende, Lehrerinnen & Lehrer, Hochschullehrende, Interessierte
- Ziel / Motivation: „Lehren und Lernen 2.0 vorantreiben“, Wissens-Wissensaustausch, gemeinsame Projekte, Netzwerkbildung, „Subsysteme venetzen“
- (Technische) Infrastruktur: Mixxt-Plattform, zentral: Forum

http://maschendraht.mixxt.de/
http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/maschendraht-community

Seminar „Future Social Learning Networks“ (FSLN)



http://vimeo.com/13719498

Ortsverteiltes Seminar der Universitäten Augsburg und Paderborn,

Ziele / Ergebnisse:
- Prototypen für bestimmte Anwendung (z.B. interaktives PDF, Spielkonzept)
- Seminarreader (ca. 180 Seiten)

Vernetzung während des Seminars:
- Lernplattform
- mehrere Treffen per Skype
- über 500 Tweets
- über 350 Bookmarks in Delicious
- über 60 Beiträge in Mendeley

e-teaching.org-Community

- seit 2006, aktuell ca. 3.000 Mitglieder
- Visitenkarte & Suchmöglichkeit
- Forum & Feedback-Möglichkeit
- Möglichkeit, eigene Projekte einzustellen
- synchrone Online-Veranstaltungen
- regelmäßige Newsletter

→ 2009: Community-Evaluation

Vergleich

Kriterium	Maschendraht	Seminar FSLN	e-teaching.org
Mitglied-schaft	freiwillig Studierende, Lehrer/ innen, Professor/in-nen, Interessierte ca. 300 Personen	Studierende, Leh-rende → Seminarteilnehmende und Expert/innen Kerngruppe: 20 + ca. 30 Expert/innen	freiwillig E-Learning-Akteure (Lehrende, Beraten-de) und Interessierte ca. 3000 Personen
Ziele	Wissensaustausch, Projekte, Vernetzung	Umsetzung der Seminarprojekte, erfolgreicher Seminarabschluss	Vernetzung, Transparenz, Austausch
Ent-stehung	parallel zu einem Seminar entstanden	mit dem Seminar entstanden	gezielt gegründet
Lebens-dauer	solange Interesse besteht	Laufzeit des Seminars	offen

Community of Inquiry - ?

Network of Interest - ?

Abgrenzungen

Merkmale	Formelle Arbeitsgruppe	Community of Practice	Network of Interest
Mitglied-schaft	- im Arbeitskontext - Expertise für unter-schiedliche Bereiche - Zusammenarbeit im Rahmen eines Projekts - eindeutige Rolle im Projekt	- freiwillig - Expertise für ein Themengebiet - im Praxisfeld tätig - Rolle in der Community kann wechseln	- freiwillig - Interesse für ein Themengebiet - keine speziellen Kompetenzen nötig
Aktivitäten	definiert durch Projekt-ziele, Meilensteine, Ergebnisse	Wissensaustausch, Projekte, Vernetzung	Austausch von Meinungen und Erfahrungen
Dauer	für die Dauer des Projekts	solange Interesse besteht	solange Interesse besteht

Unterstützung einer Community of Practice (CoP)

- natürliche Entwicklung ermöglichen
- Gelegenheiten schaffen für internen Dialog und die Wahrnehmung von Außenperspektiven
- unterschiedliche Partizipationslevel zulassen
- öffentliche und interne Räume anbieten
- Bedeutung dieser Community
- Vertrautes und Neues verbinden
- “Rhythmus” für die Community finden und praktizieren

Wenger, McDermott & Snyder, 2002

Erfolgsbedingungen eines Network of Interest (NoI)

- Kerngruppe (bezahlt oder hoch motiviert)
- ähnliche Strukturen der Arbeitsplätze der Mitglieder
- starke, ähnliche Verhaltensnormen (soziale Codes, best practices)
- Pflege von Vertrauen, Zugehörigkeit, affektive Charakteristika
- kollektives Vorgehen gegen unangemessenes Verhalten
- angemessenes Set von Tools

Landqvist & Teigland, 2005

Bestandsaufnahme

global

Fachgesellschaften GMW DeLFI
e-teaching.org
Maschendraht EduCamps

Bundes-länder

Länder-initiativen
- Portal / Plattform (öffentlich / intern)
- Support-Angebote
- Arbeitsgruppen
- … …

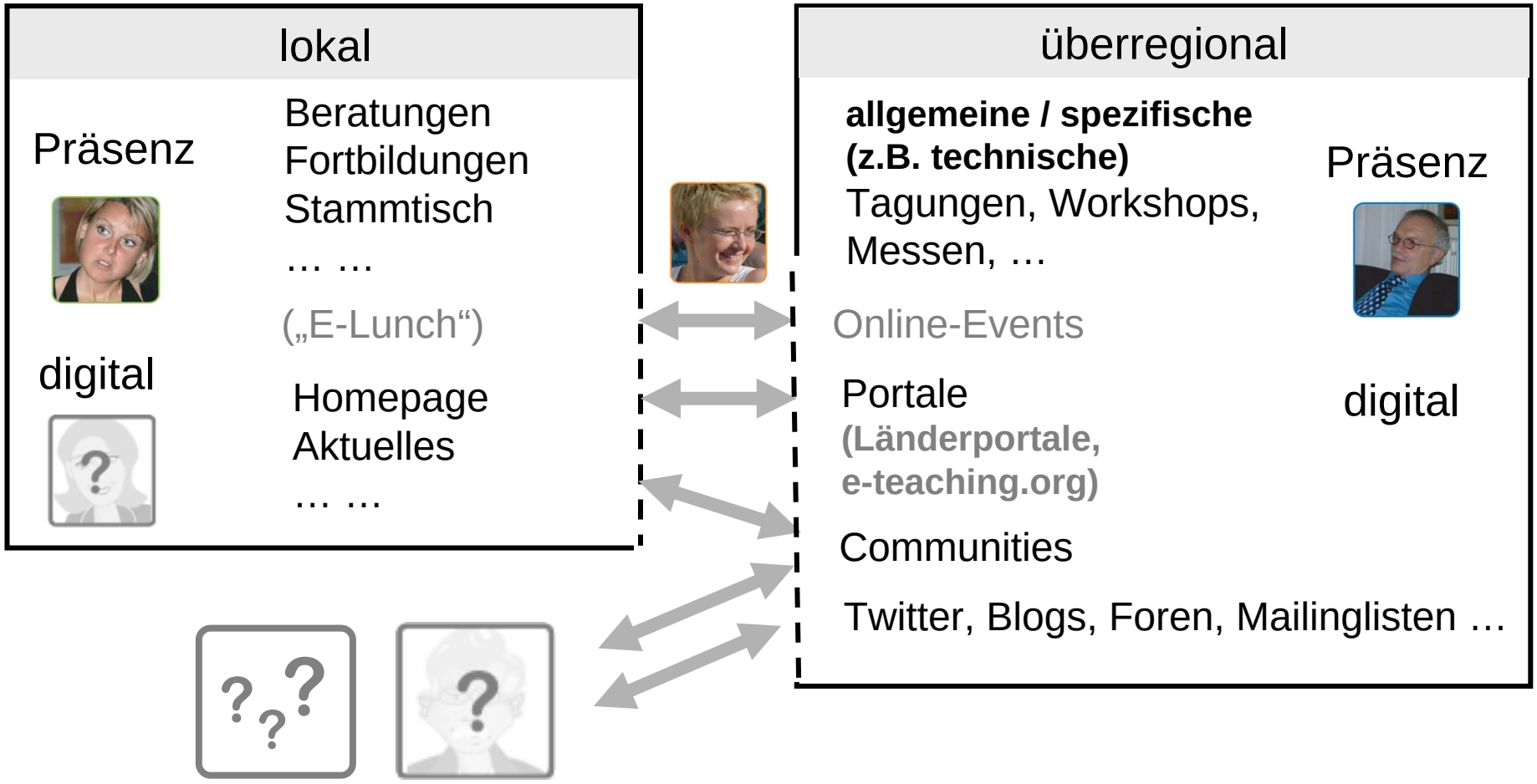
hochschulübergreifende Kooperationen

Hochschul-ebene

E-Learning-Center
- Homepage
- Support-Angebote
- E-Learning-Tag
- Stammtisch
- … …

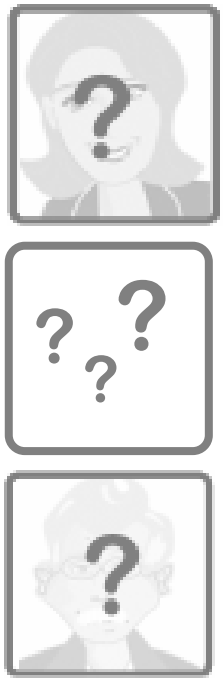
Wer wird (nicht) erreicht?

Stärken nutzen, Überfrachtungen vermeiden, neue Interessierte gewinnen – (k)ein Modell …



Vielen Dank!

a.thillosen@iwm-kmrc.de



Im Workshop

- Wovon profitieren Sie am bisher meisten?
- Wer wird nicht erreicht? → Personas, auch über Hochschulgrenzen hinaus: Schulen, Wirtschaft …
- Welche Themen werden nicht angesprochen?
- Rahmenbedingungen: Ressourcen? Frequenzen?
- Neue Netzwerke? Communities? Verzahnung?

Literatur

Landqvist, Frederic, & Teigland, Robin (2005). Collective Action in Electronic Networks of Practice: An Empirical Study of Three Online Social Structures. http://www.springerlink.com/content/m8033444352366rt/fulltext.pdf

Lave, Jean & Wenger, Etienne (1991): Situated Learning: Legitimate Peripheral Participation, Cambridge: Cambridge University Pres.

Hildreth, Paul M. & Kimble, Chris (Hrsg.) (2004): Knowledge Networks: Innovation Through Communities of Practice, London: Idea Group Inc.

Kimble, Chris, Hildreth, Paul & Bourdon, Isabelle (Hrsg.) (2008): Communities of Practice: Creating Learning Environments for Educators, Charlotte, NC: Information Age.

Wenger, Etienne (1998): Communities of practice. Learning, meaning and identity. Cambridge: Cambridge University Press.

Wenger, Etienne; White, Nancy; Smith, John D. (2009): Digital habitats. Stewarding technology for communities. Portland, Or.: CPsquare.

Wenger, Etienne; McDermott, Richard; Snyder, William M. (2002): Cultivating communities of practice: A guide to managing knowledge. Boston: Harvard Business School Press.

http://www.ewenger.com/theory/index.htm

http://terrya.edublogs.org/2009/02/28/edublogers-as-a-network-of-practice/